O

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SG	05	Rebstein	Rebstein

1. Fassung 09.95/fsr

Nachträge

☒ aufgenommen
o besucht, nicht aufgenommen
o Streusiedlung

Ve Do-r-XX-XX-XX

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Rebbauerndorf am Hangfuss und Ackerbauernsiedlung in der Ebene mit industrieller Entwicklung und Verstädterung Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts. Trotz Verbautheit gewisse Lagequalitäten dank der auf die Topografie eingehenden mehrteiligen Siedlung, wegen noch vorhandener ortsbildgliedernder Freiräume und dank einer von Kirchturm und Einzelbauten akzentuierten Silhouette.

Gute räumliche Qualitäten dank des Kontrasts von gewachsenen und geplanten Ortsteilen mit hierarchisch abgestufter Bebauung, dank des zentralen Dorfplatzes, der abwechslungsreichen Gassenräume und des feinen Wegnetzes im Ortskern mit reizvollen Durchblicken in Gärten und Grünräume.

Hohe architekturhistorische Qualitäten dank herausragender öffentlicher und privater Einzelbauten (Burg, Kirche, Schulen, Villen) und einer Vielzahl von regionaltypischen Bauernhäusern aus verschiedenen Jahrhunderten. Bemerkenswerte Stickereifabriken des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Vergleichsraster

o	Stadt (Flecken)	o	Dorf	Lagequalitäten	X X
o	Kleinstadt (Flecken)	o	Weiler	räumliche Qualitäten	X X
☒	Verstädtertes Dorf	o	Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X X
				zusätzliche Qualitäten	

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Nach dem Zerfall des römischen Reiches erfolgte im 6. bis 8. Jahrhundert die friedliche Einwanderung der Alemannen. Der erstmals 1270 als "Rebistain" erwähnte Ort war jahrhundertelang ein Teil des Hofes Marbach und teilte somit dessen politischen Geschicke. Bereits zur Zeit der Karolinger war der Hof grösstenteils im Besitz des Klosters St. Gallen. In Rebstein vergaben die Äbte die niedere Gerichtsbarkeit den Grafen von Ems als Lehen. Diese sassen auf der unteren Burg (erwähnt 1268), oberhalb des heutigen Dorfplatzes. 1473 zog die Abtei die Rechte wieder an sich, zugunsten des st. gallischen Hofes Marbach. Die Landeshoheit lag bei den Herren der Vogtei Rheintal, von 1490 bis 1798 war sie in Händen der alten Eidgenossenschaft. Volle Souveränität erlangten die Rheintaler erst nach dem Zusammenbruch der alten Ordnung. 1803 konstituierte sich Rebstein als selbständige Gemeinde.
Marbach war auch das kirchliche Zentrum, dort stand die Mutterkirche St. Georg. Nach der Reformation war Rebstein paritätisch. Die Pfarrkirche der evangelischen Kirchgemeinde wurde 1782 eingeweiht (E 1.0.1). Ein Jahrhundert später, im Jahre 1886, errichteten die Katholiken ihre Kirche auf dem Burghügel. Die 1487 am Dorfplatz erbaute Sebastianskapelle wurde in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts abgetragen.

Die Wein- und Ackerbauerngemeinde zählte im Jahre 1800 rund 1'200 Einwohner. Im Laufe des 19. Jahrhunderts erlebte sie wirtschaftliche und demografische Schwankungen. Das Dorf und

seine Bewohner litten sehr an den Verheerungen, welche die Brände der Jahre 1844, 1880 und vor allem 1891 verursachten. Das einfache Leben der Kleinbauern zwang viele, in den 40er und 50er Jahren auszuwandern. Um 1860, nach der Eröffnung der Rheintaler Eisenbahn (0.0.63), lag die Bevölkerungszahl wieder bei ca. 1'600, vergleichbar mit jener von 1831 (1'660).
Von den 1860er Jahren an verbesserten sich mit dem Einzug der Stickereiindustrie die wirtschaftlichen Grundlagen rasant. Dank der Heimindustrie nahm die ganze Ortschaft an der Entwicklung teil. Bis zur Jahrhundertwende war der Wandel vom einstigen Bauerndorf zum Industriedorf vollzogen.

Die Ausgabe der Siegfriedkarte von 1887 zeigt ein Siedlungsbild mit mehrfingriger Erschliessungsstruktur, die im Zentrum, dem Dorfplatz, verknüpft ist. Der haufenförmige Ortskern (G 1), oberhalb der alten Landstrasse, zeichnet sich durch ein engmaschiges Weg- und Strassennetz aus. Im Osten setzt die ref. Kirche ein sakrales Zeichen (E 1.0.1), auf dem Burghügel liegt die Burg (E 0.0.38). Noch ist die 1956 abgebrannte kath. Parrkirche nicht verzeichnet. Besonders ausgeprägt ist der hangfussparallele Strassenzug (1.0.7, B 2.1, B 0.2, B 0.3), doch auch das in Ortsmitte zur Bahnstation abzweigende Unterdorf (G 3 u.a.) hat baulich und räumlich Gewicht.
Einen bedeutenden Verstädterungsprozess erlebte Rebstein um die Jahrhundertwende: Entlang der Staatsstrasse entstand ein neues Quartier (G 2). Von 1897 an verkehrte die elektrische Strassenbahn Berneck-Altstätten. In der Ebene wurde das Unterdorf an Haupt- und Nebenstrassen vollendet (G 3, B 0.4, B 0.5). Charakteristische Stickereifabriken liessen sich in Randgebieten nieder (E 0.2.25, 0.0.58, E 0.0.61). Stattliche Fabrikantenvillen und weitere bürgerliche Wohnhäuser entstanden in bester Wohnlage auf höheren Hangstufen (B 0.6, B 0.7).
Damals zählte die Gemeinde ca. 1'940 Einwohner. Bis 1910 kamen weitere 340 Bewohner hinzu. Der Ort galt mit drei grossen und drei kleineren Fabriken, deren bedeutendste 1000 Arbeiter beschäftigte, als das Zentrum der Stickereiindustrie im obern Rheintal. Von der Landwirtschaft (Reb-, Acker- und Obstbau, Milchwirtschaft) lebte nur noch ein geringer Teil der Rebsteiner Bevölkerung.

Die Stickereikrise brachte grosse Not über die Gemeinde. In der Zwischenkriegszeit war die Entwicklung der Bevölkerung gar rückläufig, die Bautätigkeit nicht nennenswert. 1950 überschritt die Einwohnerzahl (2'419) erstmals den Stand von 1910. In den sechziger Jahren wurde sogar eine Zuwachsrate von 25 Prozent verzeichnet. 1990 hatte die Gemeinde bereits 3'510 Einwohner. Das Bauen verlagerte sich in die Ebene (U-Ri V, XII) und den Hangbereich, der als bevorzugte Wohnlage vor allem Ein- und Mehrfamilienhäuser anzog (U-Ri IX, 0.0.45).

DIE WICHTIGSTEN ORTSBILDTEILE

Das vielschichtige Ortsbild ist vor allem auf drei Elementen aufgebaut. Dies sind der historische Siedlungskern (G 1), der vom Hangfuss aus bergwärts ausstrahlt (Oberdorf), der aus älteren und jüngeren Bauten bestehende hangfussparallele Strassendorfteil mit der Staatsstrasse als Hauptachse (G 2) und das in die Ebene ausstrahlende Unterdorf mit einem hohen Anteil an Bausubstanz aus dem 19./Anfang des 20. Jahrhunderts (G 3, B 0.5).
Sie werden ergänzt durch angelagerte kleinere Häusergruppen und Viertel: eine durchmischte Bebauung (B 0.2) entwickelt sich linear aus dem Ortskern heraus; an der Pünt-, Sonnen- und Feldstrasse verschmelzen Hauptstrassenbebauung und Unterdorf (B 0.4).

Die abgelösten Ganzheiten sind äusserst homogen und haben unterschiedliche Qualitäten. An der verkehrsreichen Durchgangsstrasse befindet sich eine unscheinbare Häuserreihe (B 0.3) als Ausläufer bzw. Auftakt des Orts, am Hang in guter Aussichts- und Sonnenlage bereichern einzelne Villen (B 0.6) und mehrere bürgerliche Wohnbauten (B 0.7) das äussere Ortsbild.

Historischer Siedlungskern

Der alte Dorfkern (G 1), auch Oberdorf genannt, wird von den herausragenden Massivbauten der ehemals feudalherrlichen Burg im Westen (E 0.0.38) und des Sakralbaus im Osten (E 1.0.1) flankiert.
Die bäuerliche Ganzheit umfasst am Hangfuss den räumlich wichtigen Abschnitt der alten Landstrasse (1.0.7) und den zentralen Dorfplatz (1.0.6). Von ihm geht ein fächerförmiges Erschliessungsnetz aus, das im untern Hangabschnitt dicht und haufendorfähnlich, im obern und östlichen Abschnitt zunehmend lockerer bebaut ist. Eine Ausnahme bildet die typische Bachbebauung im Winkel (1.0.11) zwischen Hang und Burghügel: die bäuerliche Häuserzeile hat auf der ganzen Länge eine bemerkenswerte Dichte und Atmosphäre.
Die Brände haben offensichtlich kaum im Oberdorf gewütet. Noch ist eine grosse Zahl von Holzbauten vorhanden, die das Charakteristische des alten Rebstein ausmachen. Es sind vornehmlich Block- bzw. Strickbauten aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, teilweise mit vertäferter Giebelfront, teilweise holz- oder eternitverschindelt. Die den Hang hinauf gestaffelten, meist zweigeschossigen Giebelbauten über Mauersockel richten ihre Stubenfronten tal- bzw. südwärts (1.0.12) - ein typisches Merkmal für manchen Ort des Rheintals. Vielfältige Zwischenräume wie die halböffentlichen, teils bekiesten Wege und Zufahrten zu den Wohnhäusern und eingezäunte Vor- und Hintergärten ergänzen das bäuerlich-dörfliche Erscheinungsbild vorzüglich.

Einzelne jüngere, zentral gelegene, verputzte Bauten haben im Ortskern einen hohen Stellenwert. So zum Beispiel der dreigeschossige Kubus des Gemeindehauses (E 1.0.5) an der Scharnierstelle alte Land-/Bahnhofstrasse, ebenso das keilförmige dreigeschossige Wohnhaus mit Restaurant (1.0.10).

In den letzten Jahrzehnten kamen am Dorfplatz und in dessen Umkreis Massivbauten zu stehen (1.0.9, 0.2.27), welche die einheitliche Altbebauung schwer belasten. Desgleichen stören Garagenboxen (1.0.8) und das erdrückende Volumen des Brauerei-Komplexes (2.0.17) die räumliche Kontinuität der alten Landstrasse (1.0.7), die erst wieder weiter östlich (B 2.1, 2.1.7) und westlich (B 0.2) aufgenommen wird.

Ortsteile am Hangfuss, Talrand und in der Ebene

Zwischen Ober- und Unterdorf hat sich in den vergangenen 100 Jahren ein eigentliches Geschäftsquartier entwickelt (G 2). Es beinhaltet den lockeren Abschnitt der östlichen Landstrassenbebauung (z.B. B 2.1), vor allem aber den streng angelegten Bebauungsstrang mit der Staatsstrasse als Hauptachse.
Diese nimmt den intensiven Durchgangsverkehr auf - noch bis 1940 verkehrte die elektrische Strassenbahn, später Trolleybusse, heute Autobusse - und ist über Querstrassen mit den angrenzenden Ortsteilen verknüpft. Die wichtigste unter ihnen ist die regelmässig bebaute Bahnhofstrasse (2.0.16, 3.0.16). Sie nimmt ihren Anfang am Dorfplatz und stellt, wie früher, den Bezug zum Unterdorf her. Die Bedeutung des würfelförmigen Gemeindehauses (E 1.0.5) als Schar-

nierstelle ist nicht zu unterschätzen.

Das Geschäftsquartier ist stark durchmischt. Es enthält einzelne Wohn- und ehemalige Mehrzweckbauten des 18./19. Jahrhunderts, Gasthäuser, einfache und bürgerliche Wohnbauten aus der Jahrhundertwende (z.B. E 2.0.15), zum Teil mit Ladenlokalen, einzelne Gewerbebauten, die Brauerei Sonnenbräu (2.0.17) sowie mehrere Wohn-/Geschäftshäuser mit Schaufensterfronten und einen grösseren Industriebau (2.0.18) aus den letzten fünf Jahrzehnten. Die älteren Gebäude - trauf- oder giebelständig an Staats- und alter Landstrasse - sind meist gut in das orthogonale, kleinteilige Bebauungsmuster eingefügt. Die jüngeren verlassen oftmals den vorgegebenen Rahmen.

Die Entwicklung zum heutigen Unterdorf (G 3, B 0.5) ist etwa 300 Jahre alt. Folglich überlagern sich verschiedene Bauepochen. Kleinbäuerliche Ein- und Mehrzweckbauten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts stehen neben oder hinter Wohnbauten, Stickerhäusern und kleineren ehemaligen Stickereifabriken unter Satteldach mit Quergiebeln aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts und der Jahrhundertwende. Eine prächtige Villa in dreieckförmigem Garten (E 3.0.20), im Jahre 1900 in Sichtbackstein und Naturstein erbaut, fällt an der Bahnhofstrasse ins Auge und kontrastiert stark mit der ansonsten einfachen Holzbauweise. Die geradlinige Ortserweiterung zum Bahnhöfli (B 0.5) bildet ihrerseits eine Einheit aus meist bäuerlichen Mehrzweckbauten aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.
Der Eindruck einer regelmässigen strassendorfähnlichen Bebauung überwiegt. Im Bereich der Wiesenstrasse erreicht sie ihre höchste Dichte (3.0.23, 3.0.24). Im leichten Bogen der Bahnhofstrasse lockert sie sich auf und reicht, wieder regelmässig angelegt, als ländlich geprägte Reihe von Bauernhöfen bis zu den Geleisen (0.0.63). Die quer gelagerte Landstation (E 0.5.30), zu der das Restaurant Bahnhof einlenkt (0.5.31), schliesst den Bebauungsast klar ab.
Insgesamt ist das bescheidene Unterdorf ein gültiges Beispiel für den Übergang vom bäuerlich-dörflichen zum kleinindustriellen Charakter eines Ortsteils.

Umgebungen und abgelöste Ganzheiten am Hang

Für das Gesamtbild von Rebstein ist der Hang mit seinen durchgrünten, zum Teil bebauten Freiräumen (U-Zo I, U-Ri VI, VII, VIII und U-Zo X) von unschätzbarem Wert. Einerseits bilden sie den Hintergrund für den Ortskern und die -teile am Hangfuss, andrerseits gliedern sie dieselben.
Herausragende Einzelbauten schliessen an die Ortsränder an und akzentuieren diese, so zum Beispiel die schlossähnliche Burg (E 0.0.38) und das Schulhaus Berg (E 0.0.57). Andere rücken vom dörflichen Siedlungsgefüge ab und nehmen eine bedeutende Stellung im Übergang zur Landschaft ein.
Wieder andere beanspruchen gruppenweise Hangterrassen in bester Wohnlage (B 0.6, B 0.7), insbesondere die durch Zäune und Mauern umschlossene, baumbestandene Anlage von Landsitzen und herrschaftlichen Villen (E 0.6.32, E 0.6.33). Sie greift in die Landschaft aus und legt beredt Zeugnis ab für den Wohlstand und Repräsentationswillen der Rebsteiner Industriellen um die Jahrhundertwende. Die grosszügigen Einzelbauten wirken weit über das Dorf in die Ferne hinaus. Von ihrer eindrücklichsten Seite zeigen sie sich für den von Marbach Kommenden.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen; Redimensionierung der Durchgangsstrasse; sorgfältigere Parkplatzgestaltung.
- Laub- und Nadelbäume im Ort pflegen und schützen.
- Pflege von Nutz- und Ziergärten als Teile der Ganzheit.
- Keine weiteren Ladenfronten in G 2 und G 3.
- Instandsetzungen von Holzbauten im Ober- und Unterdorf sind notwendig; sie erfordern umfassende Sachkenntnisse.

L

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Rebstein	Rebstein	1. Fassung

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung) E Schützenswertes Einzelelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Alter Dorfkern, bäuerliches Oberdorf und Bachbebauung; mit Erweiterung A.20.Jh.	AB	X	/	X	A			1,3-17,21-28,30, 34-53,55,56-70; 94-96
G	2	Durchmischter Strassendorfteil entlang Haupt- und Nebenachsen, vorwiegend 19./20.Jh.	BC	/		X	C			129-166
B	2.1	Lineare Dorferweiterung entlang alter Landstrasse am Hangfuss, 18./19.Jh.	AB	/	/	/	B			160-165
G	3	Unterdorf, beidseits der Bahnhofstrasse; kleinbäuerlich geprägter Kern, 18./19.Jh.	AB	/	/	X	B			178-189,191-193, 210-215
B	0.2	Durchmischte Bebauung entlang alter Landstrasse am Hangfuss	B	/	/	/	B			91-93,97,110-114, 127
B	0.3	Regelmässige Reihe von schlichten Wohnbauten, E.19./A.20.Jh.	AB		/	/	B			121-123,125
B	0.4	Unterdorfteil an Nebenachsen: Wohnen, Gewerbe, Fabriken; 19./1.H.20.Jh.	AB		/	/	B			143,149,217-225, 228
B	0.5	Bäuerliche Ortserweiterung und Stationsanlage, 19.-A.20.Jh.	B			/	B			195,196,198-200, 202,203,205-208
B	0.6	Locker stehende Villen in Parkanlagen, auf Hangterrasse und am Hang	A	X	X	X	A			81-83,101-103
B	0.7	Ensemble von bürgerlichen Wohnhäusern entlang Terrassenkante, 1.V.20.Jh.	AB	/	/	/	A			173,240,242-244
U-Zo	I	Hangterrasse und -sporn, mit öffentlichen und privaten Bauten; Rebhalde	ab			X	a			71-78,84-90,98, 99,108,109,115, 116
U-Zo	II	Innere, ortsbildgliedernde Grünräume; Wiesen, Gärten und Nutzbäume	ab			X	a			149
U-Zo	III	Ein- und Mehrfamilienhäuser, Gewerbe und Gärtnerei, 20.Jh.	b			/	b			-
U-Zo	IV	Ebenes Wiesland, z.T. mit Alt- und Neubauten; gliedert das Unterdorf	ab			X	a			187,190,197,216, 226
U-Ri	V	Wachstumsbereich seit M.20.Jh., vorwiegend Einfamilienhäuser	b			X	b			99,124,126,201, 247,249
U-Ri	VI	Ansteigender Wieshang mit Obstbäumen, Alt- und Neubauten	ab			X	a			106,115,116,118-120
U-Ri	VII	Im Tanner; obstbaumbestandener Wieshang mit Alt- und Neubauten	ab			X	a			75-79,80,82,104

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
U-Ri	VIII	Hinter Tobel und Oberdorf ansteigender Wieshang mit Obstbäumen	ab			X	a			18,19,32,33
U-Ri	IX	Ein- und Mehrfamilienhäuser am Hang oberhalb Dorf, seit M.20.Jh.	b			/	b			20,171-176,239, 241,245,246
U-Zo	X	Wieshang mit Schulhaus Berg, Fabriken, Bauernhöfen und Neubauten	ab			X	a			37,167-170,229-238
U-Ri	XI	Wieshänge mit Reben; einzelne neue Wohnhäuser	ab			/	a			246
U-Ri	XII	Neuere Gewerbe- und Industriebauten entlang der Bahnlinie	b			/	b			204
U-Ri	XIII	Wiesebene, z.T. mit Neubauten	ab			/	a			207
U-Zo	XIV	Wiesstück vor Station Marbach-Rebstein	a			X	a			209
E	1.0.1	Ref. Kirche mit Spitzhelm, erb. 1782; dominiert Kirchbezirk und Dorf, hinter riesiger Kastanie; Kirchgemeindehaus, 1960er-Jahre, leicht störend				X	A	o		38,39,40
E	1.0.2	Ref. Pfarrhaus, dat. 1785, und ehem. kath. Schulhaus, dat. 1830; holzverschindelte Giebelbauten, hinter ummauerten Gärten; an Kieswegen zur Kirche				X	A			44,46,48-50
E	1.0.3	Ehem. Spritzenhaus, E.18.Jh., 1-gesch. klassiz. Massivbau mit Walmdach				X	A			10,43
E	1.0.4	Stattlicher, klassiz. Giebelbau, dat. 1831; Blockbau mit Täferfront über Mauersockel; begrenzt den Kirchbezirk				X	A			34,36,41
E	1.0.5	Gemeindehaus, 3.V.19.Jh.; würfelförmiger Kubus, Walmdach über drei verputzten Geschossen, an Scharnierstelle				X	A			3,9
	1.0.6	Dorfplatz am Fusse des Burghügels, von Bauten locker definiert; mit Brunnen, dat. 1923, Bänken und Bäumen möbliert						o		1,4
	1.0.7	Klar definierter Raum der alten Landstrasse (auch 2.1.7)						o		3,7,51-53,56,160-163
	1.0.8	Vier flache Garagenboxen in Beton, unsensibel zwischen Altbauten in Holz							o	-
	1.0.9	Wohn-/Geschäftshaus, M.20.Jh., mit Schaufensterfront, Eingriff in feingliedrige dörfliche Altbebauung							o	1,60
	1.0.10	Wohnbau mit Restaurant, um 1900; massiver Eckbau mit Ecktürmchen und Mansartdach überragt Dachlandschaft						o		5

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
	1.0.11	Bachbebauung Winkelstrasse; raumwirksame kleinbäuerliche Häuserzeile im Tal des Dorfbachs						o		57-70
	1.0.12	Giebelfronten, tal- bzw. südwärts orientiert; ortsbildwirksam						o		6,11-13,15,16,23, 35,36,41,42,61-66
	1.0.13	Drei Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., Eingriffe in einheitliche Bebauungen							o	57
	1.0.14	Vier Wohnhäuser oberhalb Oberdorf, vorwiegend A.20.Jh.						o		27,28,30,229
E	2.0.15	Zwei bürgerliche Wohnhäuser, stattliche, 2-gech. Massivbauten, intakte Vertreter des neuen Rebstein				X	A			129,138
	2.0.16	Regelmässige Bebauung Bahnhofstrasse, Trauf und Giebelfronten von Wohnhäusern, 18./19.Jh. (auch 3.0.16)						o		134-136,178-185, 191-193
	2.0.17	Mehrteiliger Brauerei-Komplex, 20.Jh.; riesiges Volumen erdrückt den Ortsrand							o	54,148
	2.0.18	Grossvolumiger Industriebau, 2.H.20.Jh.; erdrückt leicht die kleinmassstäbliche Altbebauung						o		151
	2.1.19	Ehem. Restaurant Brauerei "Sonne", um 1900; verputzter Eckbau der Brauerei						o		165
E	3.0.20	Herrschaftl. Villa in eingezäuntem Garten, erb. 1900 in rotem Backstein, reiche neugotische Stilmerkmale; Akzent an der Bahnhofstrasse				X	A	o		182,188
	3.0.21	2- bis 4-gesch. Wohn-/Geschäftshäuser, 2.H.20.Jh.; ohne Rücksicht auf kleinteilige Altbebauung (auch 0.3.21, 0.5.21)							o	117,179,193,200
	3.0.22	Geschäftserweiterung, 2.H.20.Jh., scharfer Kontrast zu Altbauten							o	179
	3.0.23	Kern des Unterdorfs, dichte bäuerlich geprägte Häusergruppe, 18./19.Jh.						o		183-186,191-194, 210-215
	3.0.24	Eng gefasste Wiesenstrasse mit Dorfbrunnen, quer zur Bahnhofstrasse						o		185-186,213
E	0.2.25	4-gesch. Baukomplex der Stickerei J. Rohner, erb. 1891, erweitert 1910/11, später aufgestockt; markanter Eckpfeiler des Dorfs, rückwärtige Erweiterung				X	A	o		98,112-114,127, 249
	0.2.26	Flachbau für Gewerbe, 2.H.20.Jh.; unterbricht leicht die ältere Wohnhausreihe						o		-
	0.2.27	Neueres Wohn-/Geschäftshaus, gesichtsloser Massivbau an heikler Nahtstelle							o	91

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

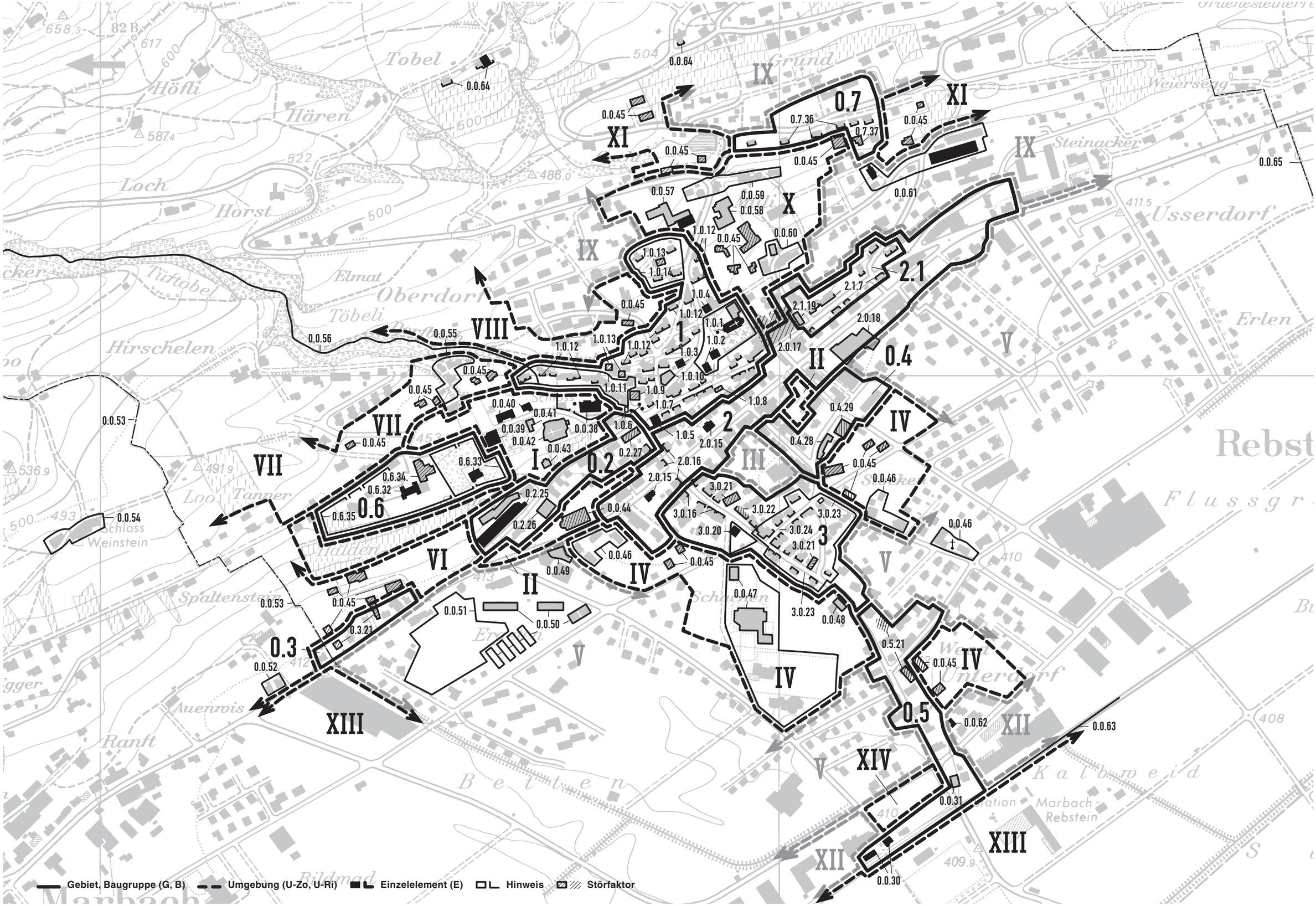
	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
	0.4.28	Kleinbäuerliche Häuserzeile, Fortsetzung des alten Unterdorfs						o		217,219
	0.4.29	Neueres Feuerwehrdepot, grosses Volumen erdrückt bäuerliche Zeile							o	-
E	0.5.30	Landstation Rebstein-Marbach, Aufnahmegebäude und Güterschuppen, erb. 1905				X	A			206,208
	0.5.31	Altes Restaurant Bahnhof, eternitverschindelt, von Bahnhofstrasse abgewinkelt						o		205
E	0.6.32	Neobarocker Landsitz "im Tanner", dat. 1918; breit gelagerter Massivbau mit Eckrisaliten; dominiert Hangterrasse über der Rebhalde				X	A			83,116
E	0.6.33	Herrschaftl. Villa Rosenberg, um 1900; gegliederter historist. Backsteinbau in eingezäunter Parkanlage, oberhalb Stickereifabrik J.Rohner				X	A	o		107,115
	0.6.34	Neues Altersheim Geserhaus, massiv und 4-/5-geschossig die Villa Tanner belastend							o	81,116
	0.6.35	Ummauerung der herrschaftlichen Garten- und Parkanlagen, in Zäune übergehend						o		102,103
	0.7.36	Kette von südorientierten bürgerlichen Wohnbauten, 1.V.20.Jh., ortsbildwirksam entlang Terrassenkante						o		237,238
	0.7.37	Neues Einfamilienhaus, verbaut typische Zwischenbereiche							o	172
E	0.0.38	Burg in ummauertem Hof, auf Felssporn, erwähnt 1298; Massivbau unter Satteldach, 16.Jh., im Obergeschoss 16-achsiger Fensterwagen, Kastanie im Burghof				X	A	o		86,90
E	0.0.39	Schulhaus Burggut, um 1900 (?); Massivbau unter Walmdach auf Terrasse, Sichtbezug zum Ort				X	A			74
E	0.0.40	Zwei Wohnbauten, um 1900; 2-gesch. Massivbauten, in dominanter Lage, Gruppenbildung mit Schulbau				X	A	o		71,72,74,84,85
	0.0.41	Neues kath. Pfarrhaus in Sichtbeton, Flachdach über zwei Geschossen						o		-
	0.0.42	Kath. Pfarrkirche St.Sebastian, erb. 1959-60; weisser Bau mit hohem Turm auf Burghügel; Sichtbezug zum Ort						o		4,88,248
	0.0.43	Vikarhaus, verputzter Kubus unter Walmdach, um 1900; exponiert über Stützmauer oberhalb alter Landstrasse						o		109
	0.0.44	Neues Einkaufszentrum, Flachbau; belastet volumetrisch den Ortseingang							o	128

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
	0.0.45	Ein- und Mehrfamilienhäuser, 2.H. 20.Jh., verunklären Ortsränder und verbauen empfindliche Wieshänge							o	18,37,73,79,118, 212,214,238
	0.0.46	Grüppchen von älteren 2-gesch. Wohn- und Bauernhäusern, Ausläufer des Dorfs						o		216
	0.0.47	Schachen; öffentliche Bauten und Anlagen, 2.H.20.Jh.: Schulhaus, Turnhalle, Kindergarten, Spiel-/Sportplätze						o		187
	0.0.48	Älterer Bauernhof, Bindeglied zwischen Ortsteilen						o		196
	0.0.49	Wohn-/Geschäftshaus mit Autoeinstellhalle, belastet etwas den Ortseingang						o		-
	0.0.50	Zwei- bis 4-gesch. Wohnüberbauung, 1990er-Jahre						o		99,247
	0.0.51	Ebenes Wiesland, Restfläche						o		249
	0.0.52	Zwei schlichte Wohnhäuser an Hauptstrasse, um 1900						o		119
	0.0.53	Gemeindegrenze Rebstein/Marbach						o		-
	0.0.54	Schloss Weinstein, siehe sep. Ortsbildaufnahme Marbach						o		-
	0.0.55	Kleinbäuerl. Häusergruppe am Hang, 18./19.Jh.						o		75-78
	0.0.56	Dorfbach im Töbeli						o		-
E	0.0.57	Schulhaus Berg, südorientierter Kubus unter Walmdach, erb.1891/92; flache Erweiterungsbauten, Akzent				X	A	o		29,31
	0.0.58	Stickereifabrik, E.19.Jh., mehrteiliger Massivbau unter Sattel-/Walmdach, im alten Gewerbebereich am Hang						o		231,235
	0.0.59	Ältere Häusergruppe um ehem. Mühle, beidseits der Bergstrasse						o		230,233,234
	0.0.60	Zwei ältere Bauernhöfe und ehem. Torkelgebäude; am ansteigenden Mühleweg						o		167,168,169
E	0.0.61	Hangparallele Bautengruppe; langgestreckte Fabrikhalle mit Kopfbau, und 1-gesch. Kleinfabrik, um 1900				X	A	o		172,174-176
E	0.0.62	Trafohäuschen, Mauerbau in Gestalt einer Kapelle, um 1900; hinter Alt- und Neubauten				X	A			204
	0.0.63	Einspurige Bahnlinie St.Margrethen-Chur, eröffnet 1858						o		206,207
E	0.0.64	Süd- bzw. talorientierte Bauernhäuser; darunter mittelalterl. Weinbauernhaus im Tobel, Sichtbezug zum Ort				X	A	o		246,250
	0.0.65	Bezirksgrenze Unter-/Oberrheintal						o		-

GP	Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
	SG	05	Rebstein	Rebstein

1. Fassung 09.1995 **Plan 1 : 5000**

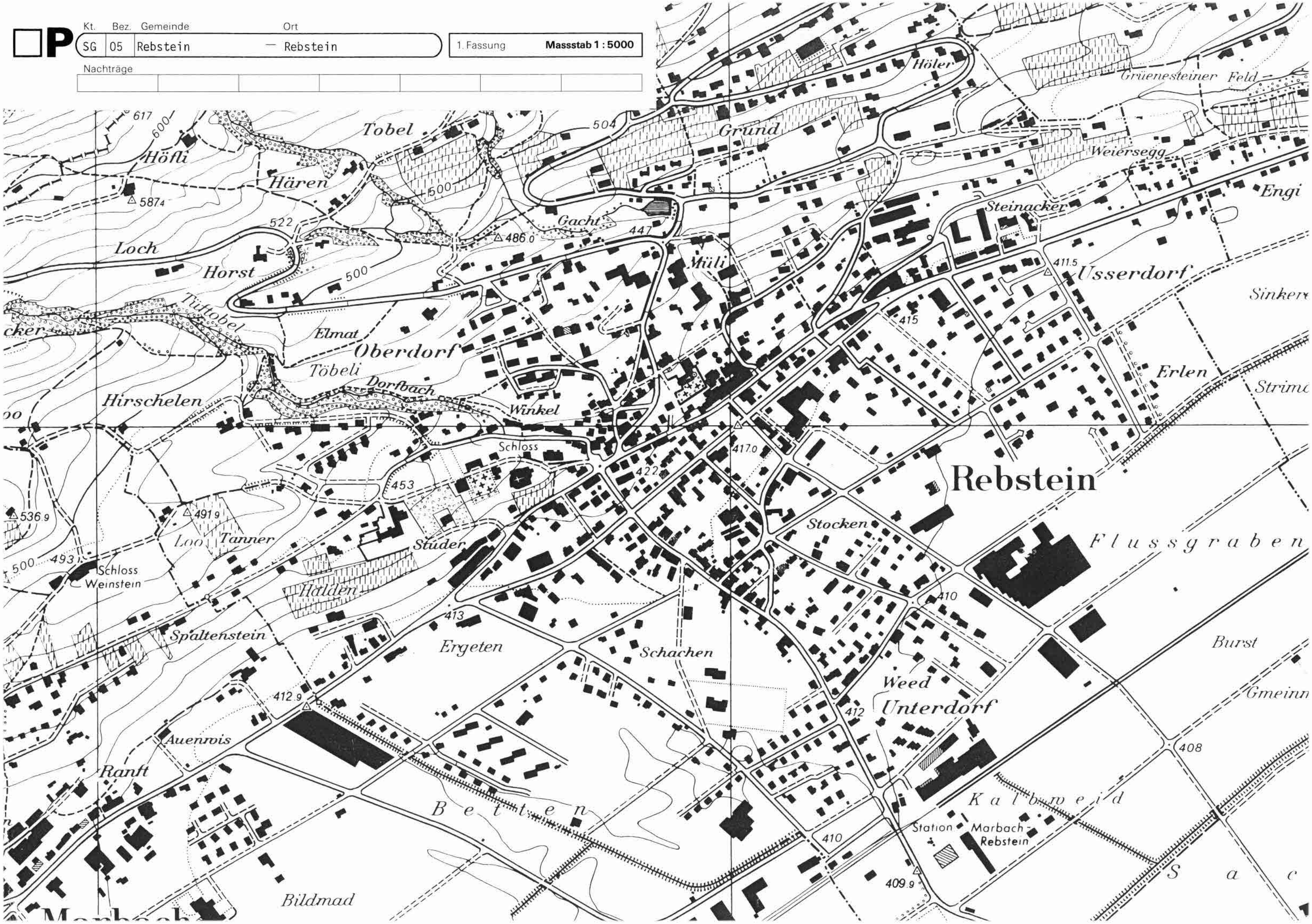


P

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SG	05	Rebstein	— Rebstein

1. Fassung **Massstab 1 : 5000**

Nachträge

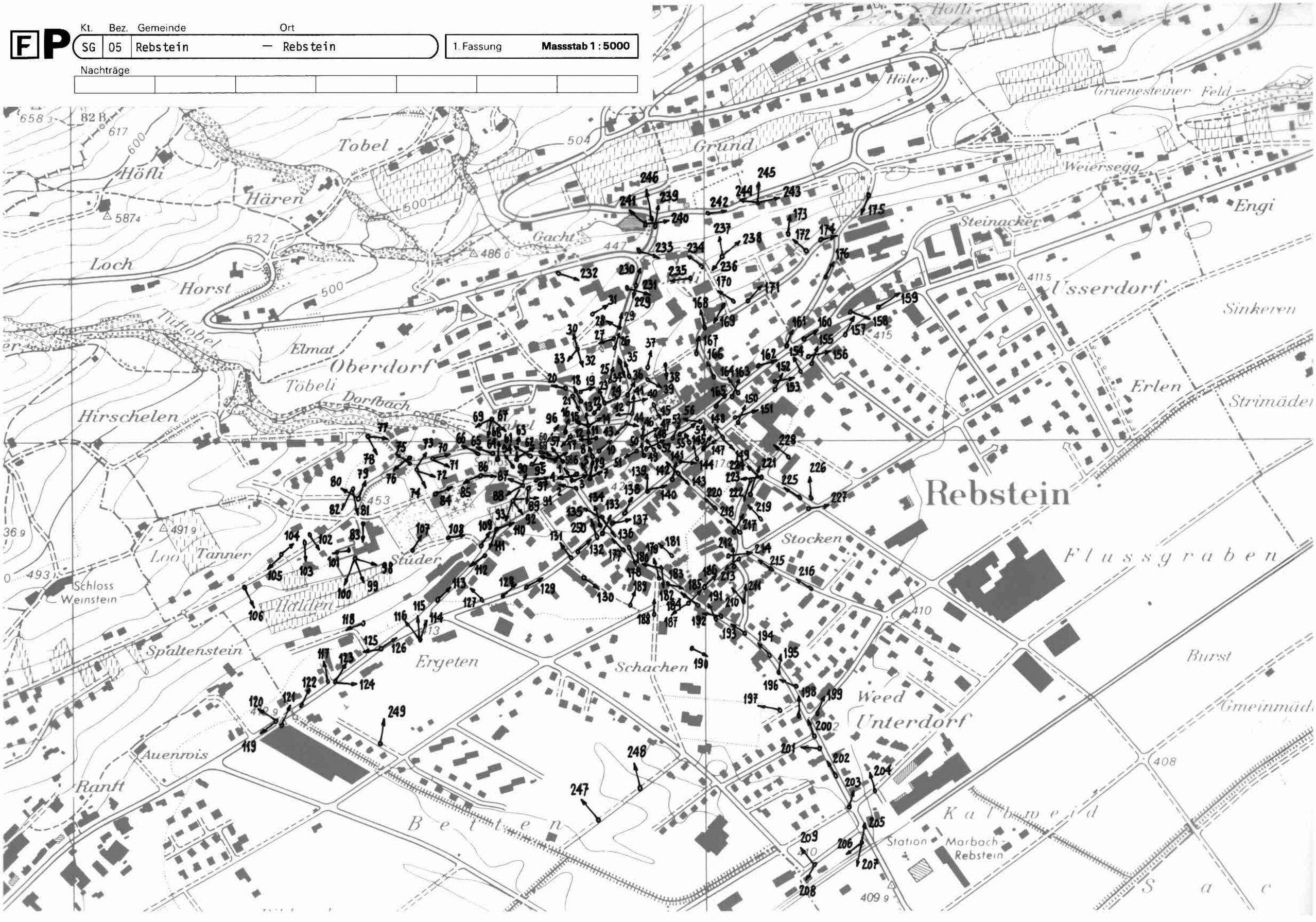


F P

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SG	05	Rebstein	— Rebstein

1. Fassung **Massstab 1 : 5000**

Nachträge



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	05	Rebstein	– Rebstein	7571 (09.95)

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	05	Rebstein	– Rebstein	7571

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	05	Rebstein	– Rebstein	7574 (09.95)

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	05	Rebstein	— Rebstein	7574

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	05	Rebstein	— Rebstein	7575

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	05	Rebstein	– Rebstein	7575

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	05	Rebstein	– Rebstein	7576

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	05	Rebstein	– Rebstein	7576

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Rebstein	Rebstein	7577	09.95

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Rebstein	Rebstein	7577	

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Rebstein	Rebstein	7578	09.95

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Rebstein	Rebstein	7578	

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Rebstein	Rebstein	7579	09.95

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Rebstein	Rebstein	7579	

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

V

Kt.	Bez.	Gemeinde	
SG	05	Rebstein	**Daten** 1997

Nachträge

ORTE

Rebstein

Gemeinde	Rebstein
Bezirk	Oberrheintal
Kanton	St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1096

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	3'510	Sektor 1	1970	5 %	1980	4 %	1990	2 %
Einwohner	1980	3'127	Sektor 2	1970	73 %	1980	62 %	1990	53 %
Einwohner	1970	3'414	Sektor 3	1970	23 %	1980	34 %	1990	42 %

Zuwachs	1980-90	12.2 %	Entwicklungsfaktor	e =	1.04
Zuwachs	1970-80	-8.4 %			
Zuwachs	1960-70	24.9 %	Altersstrukturfaktor	a =	1.03

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1 , liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Ref. Kirche (1782); Kath. Kirche St. Sebastian (1960, Metzger).
Lok.: Haus Tobel; Rebstein; Hardegg.

Im BMR

/

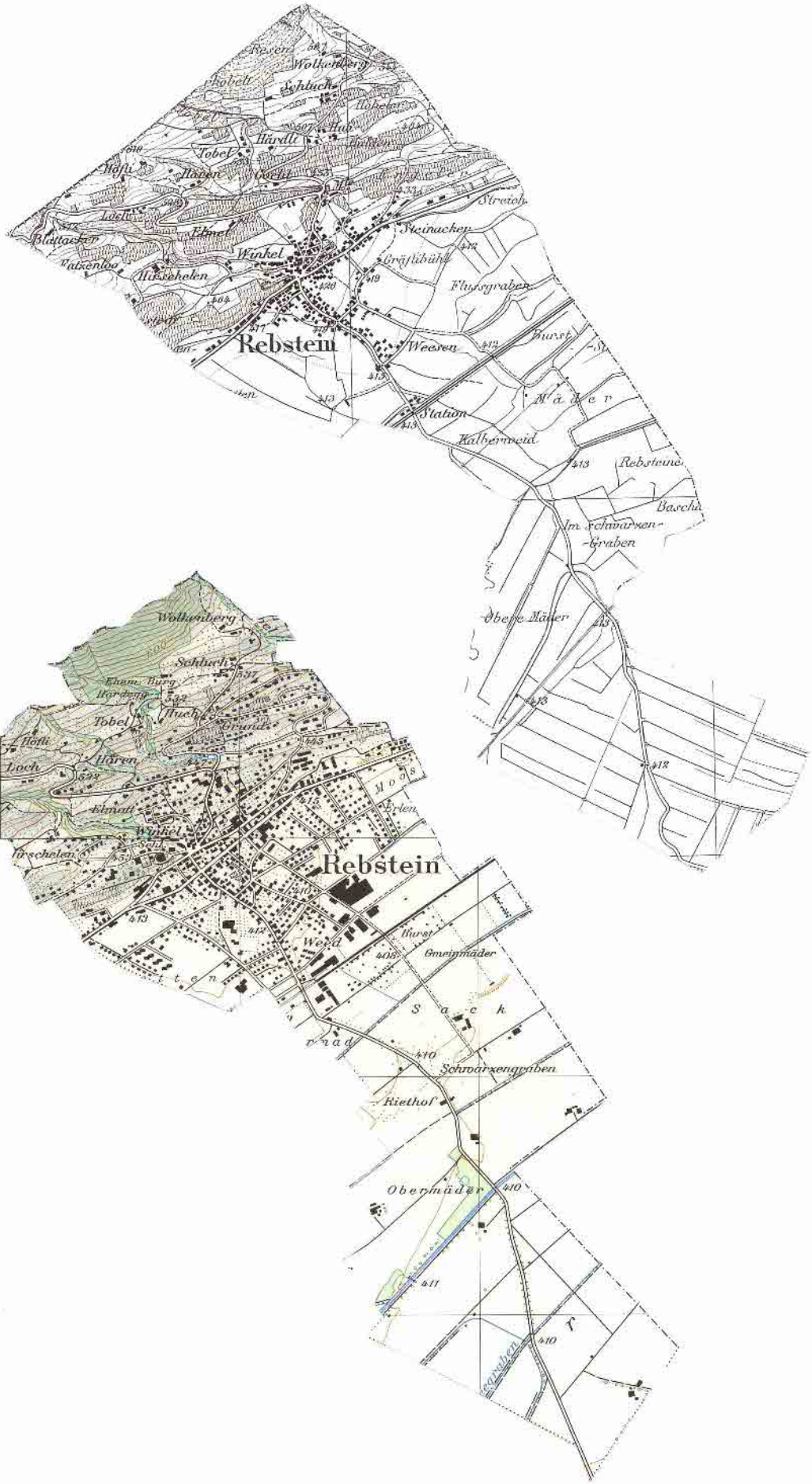
Baudenkmäler unter Bundesschutz

1714 Rebstein. Festes Haus auf Tobel

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.
Zonenplan der Gemeinde (mit Ortsbildschutzbereich).

Auftraggeber Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Auftragnehmer Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH

V

Kt.	Bez.	Gemeinde		Jahrgang:
SG	05	Rebstein	**Karte**	1887/1991